



## Die Krise in Griechenland – Wer muss es wieder mal ausbaden?

Schon seit Monaten steckt das EU-Land Griechenland in einer schweren wirtschaftlichen Krise, die Griech\_innen gehen regelmäßig auf die Straßen und rufen zu Streiks auf. Am letzten Mittwoch legten die Gewerkschaften mit einem Generalstreik das gesamte Land lahm. Bei Protesten gegen die radikalen Sparmaßnahmen der griechischen Regierung kamen auf tragische Art und Weise drei Menschen ums Leben. Doch warum ist das Land eigentlich pleite? Warum sind die Menschen in Griechenland so verärgert, wenn sie doch, wie die Medien in Deutschland behaupten, jahrelang auf der faulen Haut lagen? Stimmt diese Behauptung überhaupt oder ist es nur eine billige Verleumdung?

### Die eigentlichen Gründe für die Krise

Hierzulande wird viel über die korrupten Griech\_innen geschrieben: Griechenland habe angeblich über Jahre hinweg seine Staatsbilanz gefälscht – Deutschland hat zwar damit angefangen, das wird aber nicht erwähnt! Wovon man hierzulande auch eher wenig erfährt, ist der aufgeblähte Rüstungs- etat der Griech\_innen. Ein künstlich am Leben erhaltener Konflikt mit dem Nachbarland, der Tür-

kei, macht das Land zur Weltspitze, wenn man die Rüstungsausgaben pro Kopf betrachtet. Noch vor den USA! Dabei verdient Deutschland sehr gut an diesem Säbelrasseln. Griechenland musste vor kurzem noch garantieren, dass es die bestellten Leopard II Panzer vom deutschen Rüstungsgiganten KMW auch trotz Pleite abnehmen würde.



Außerdem ist Griechenland, wie auch Spanien und Portugal, seit Jahren ein Spielball internationaler Finanzinvestor\_innen. Die globale Wirtschaftskrise hat im Jahre 2008 die Situation verschlimmert. Auch deutsche Banken haben sich an den Spekulationen auf dem griechischen Markt beteiligt. Damals versuchten allerdings die lieben Politiker\_innen lieber mit Steuermilliarden die angeschlagenen Banken zu retten. Obwohl es längst absehbar war, dass Griechenland am Abgrund taumelt. Davon ist jetzt nichts mehr in der Politik zu hören. Man hackt lieber auf den „faulen“ Griech\_innen herum, anstatt sich an die eigene Nase zu fassen.

### Wer muss jetzt die Rechnung bezahlen?

Die Antwort ist die gleiche wie bei allen anderen Krisen auch. Die kleinen Leute! Die Politik arbeitet für die Unternehmen und alle anderen müssen dafür büßen. Besonders hart trifft es die griechischen Arbeiter\_innen selbst. Sie müssen mehr arbeiten für viel weniger Lohn. Darum gehen die griechischen Massen auf die Straße. Darum rufen alle Gewerkschaften gemeinschaftlich zum Generalstreik auf. Darum gab es auf tragische Weise auch schon Tote zu beklagen.

Übrigens mussten die drei Angestellten, die am Mittwoch in einer Athener Bank verbrannt sind, auch deshalb sterben, weil der Chef seine Mitarbeiter\_innen in der Bank eingeschlossen hatte. Er hatte ihnen mit der Kündigung gedroht, falls sie die Bank verließen und sich der Demonstration anschlossen. Deswegen verurteilen die Gewerkschaften den Anschlag scharf! Doch auch davon erfährt man in der deutschen Presse nur sehr wenig. Warum wohl?

Jedoch müssen die Kämpfe weitergehen. Weil die griechischen Massen, wie wir in Deutschland auch, für eine Krise zahlen müssen, die die Kapitalist\_innen verursacht haben! Wir brauchen echte Solidarität! Lassen wir uns nicht von der Hetze gegen Griechenland anstecken!

## Mensch, ist es heiß hier!

Der Sommer kommt und alle freuen sich auf die Sonne! Bloß wir dürfen uns nicht freuen, denn die warmen Temperaturen spüren wir jeden Tag auf der Arbeit. Die Mensa wirkt in diesen Tagen wie eine Glocke. Über die Hitze beschweren sich selbst Studierende.

Doch die größte Last tragen wir Beschäftigte. Am Buffet ist es ohnehin warm genug, auch wenn die Klimaanlage richtig funktioniert. Aber jetzt ist es wirklich unerträglich. Manche Kolleg\_innen haben Probleme mit dem Blutdruck. Es ist fast ein Wunder, dass noch keine\_r von ihnen umgekippt ist.

Die Geschäftsführung zeigt wieder wenig Interesse, dieses Problem zu lösen. Der Chef sitzt oben in seinem Büro – und dort ist es schön kühl! Wir werden nur eine Lösung bekommen, wenn wir selbst aktiv werden – z.B. mit einer Unterschriftenliste oder anderen kollektiven Protestformen.



## Ver.di's Werkskantine

Ver.di tritt oft als eine Gewerkschaft auf, die konsequent gegen Privatisierung und die Auslagerung von Beschäftigten kämpft. Das sind wichtige Kämpfe, die auf je-

den Fall geführt werden müssen. Aber wenn es um ihre eigene Kasse geht, nimmt ver.di das anscheinend nicht so genau: erst haben sie in der Berliner ver.di-Zentrale ihre eigene Kantine geschlossen, nun wird die Kantine von der Firma Sodexo betrieben: das ist ein internationaler Konzern, der Billiglöhne zahlt! Das zeigt, wie wichtig eine aktive gewerkschaftliche Basis ist, die sich gegen die Politik der Gewerkschaftsführung stellen und die Gewerkschaft in ihre eigenen Hände nehmen kann!

## Der 1. Mai in Istanbul

Am 1. Mai versammelten sich 300.000 Arbeiter\_innen in der türkischen Hauptstadt Istanbul. Ihre Kundgebung fand am zentral gelegenen Taksim-Platz statt.

In den letzten 32 Jahren war es nicht möglich, Mai-Kundgebungen auf diesem Platz abzuhalten. Denn am 1. Mai 1977 hatten rechte Scharfschützen während der Mai-kundgebung am Taksim-Platz ein Massaker angerichtet und 36 Arbeiter\_innen getötet. Solche Aktionen bereiteten dem rechten Militärputsch von 1980 den Weg.

Umso größer war die Demonstration, als die Arbeiter\_innen nach 33 Jahren den Taksim-Platz zurückeroberten konnten. Drei Massendemonstrationen kamen auf dem Platz zusammen.

Ganz vorne liefen die Arbeiter\_innen von TEKEL, die wegen der Privatisierung ihres Konzerns entlassen wurden. Sie hatten monatelang für den Erhalt ihrer Arbeitsplätze gekämpft.

Teilnehmer\_innen berichteten, dass die Stimmung sehr gut war. Auch die Tatsache, dass über 20.000 Polizist\_innen die Istanbul-er Innenstadt abgeriegelt hatten, konnte diese Stimmung nicht verderben. Nur der oberste Gewerkschaftsbürokrat der Türkei war nicht sehr willkommen: er vertritt mehr die Interessen der Regierung als die der Arbeiter\_innen, deswegen wurde er während seiner Rede ausgebuht.

"Unser Werkblatt" wird von der AG Arbeitskämpfe herausgegeben. Wir sind eine Gruppe, die sich im Rahmen der aktuellen Bildungsproteste gegründet hat. Wir haben den Warnstreik der Studentenwerksbeschäftigten sowie den Streik der Reinigungskräfte aktiv unterstützt. Jetzt möchten wir dabei helfen, dass Beschäftigte an der Universität sich für bessere Ar-

beitsbedingungen einsetzen können. Dafür verbreiten wir mit diesem Flugblatt Infos aus dem Betrieb sowie von anderen Arbeits- und Bildungsprotesten. Willst du das unterstützen? Hast du ein Problem im Betrieb, das dich schon lange genervt hat? Wende dich an uns: Entweder an eine/n der Flugblattverteiler\_innen, per Email oder per Telefon. Wir sammeln die-

se Infos natürlich auch anonym. Wir treffen uns auch jeden Montag um 15 Uhr vor der Mensa II, um uns auszutauschen und unsere Arbeit zu planen. Schau selbst mal vorbei!

Kontakt:

0177/2530364 (Daniel)  
ag\_arbeitskampf@yahoo.de